

Helios-Bad Leipzigerstr. 30.

Formruf 2867.

Licht-Bäder, Dampf- u. Schwitz-Bäder, Massage, Vierzellen-Bäder, Kohlensäure-, Sol- und Kräuter-Bäder etc.

Geöffnet den ganzen Tag für Damen und Herren.

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 21. Oktober.

Städtischer Bürger-Verein.

In der letzten Sitzung des Vorstandes und Wahlausschusses wurde es für notwendig erachtet, mit Rücksicht auf den kürzlich bekannt gegebenen Programm in Bezug auf den Allgemeinen Bürgervereins für Stadt. Interessens nochmals mit dem Programm des Städtischen Bürgervereins an die Öffentlichkeit zu treten. Demgemäß die Bestrebungen die des Städtischen Bürgervereins infolge seiner mehrjährigen aufklärenden Tätigkeit in öffentlichen Bürgervereinsammlungen genügend bekannt seien, hielt man es doch gegenüber etwaigen Bedenken und Unterstellungen falscher Motive — so wurde gesagt — für zweckmäßig, das Programm nochmals in den wesentlichsten Punkten zusammenzufassen. Man einigte sich schließlich auf folgende Beschlüsse:

- 1. Grundgesetz: Da an der städtischen Verwaltung Teilnehmenden haben lediglich den Gemeinwohl zu dienen und die Persönlichkeit und die schließlichen Bestrebungen einzelner Personen und Gruppen zu bekämpfen.
2. Die Selbstverwaltung ist im Sinne der Beteiligung möglichst weiter Kreise der Bürgerchaft in allen Zweigen der Verwaltung auszuweiten.
3. Auf dem wichtigsten Gebiete kommunal-sozialer Fürsorge, nämlich der städtischen Bodenpolitik, ist folgenden anzustreben:
a) Maßnahmen gegen die Bodenpekulation durch endliche Einführung der Besteuerung des Grund und Bodens nach dem gemeinen Werte, eine Steuerart, die Halle als einzige Großstadt in Preußen noch nicht besitzt;
b) weiterer Ausbau der Wohnungswirtschaft und Maßnahmen gegen die Umgehung dieser Steuer;
c) Übernahme der Verkehrsmittel (Straßenbahnen) in städtisches Eigentum und weiterer Ausbau der einzelnen Linien;
d) Vermehrung des städtischen Grundeigentums und Aufschluß des im Besitz der Stadt befindlichen Geländes zu Bauzwecken unter Einführung des Erbaurechts;
e) Förderung des Bauwesens, insbesondere des Kleinwohnungsbaues, durch zweckmäßige Straßenanlagen und Beleuchtung von Kleinwohnungsgehäusen;
f) Vermehrung der öffentlichen Plätze und Parkanlagen in den von der Natur weniger begünstigten Stadtteilen (Eben und Höhen).

4. Im Finanzwesen ist unbedenklich der Befriedigung dringender sozialer Bedürfnisse eine weite Staatsamkeit auf allen Gebieten der städtischen Verwaltung anzustreben. Durch rechtzeitige Bereitstellung der erforderlichen Mittel ist für zukünftige Bedürfnisse zu sorgen; in Jahren günstiger Finanzlage sind Ausgleichsfonds anzulegen.

5. Im Bildungswesen und Erziehungswesen sind alle Anhalten für die allgemeine Volks- und Fachbildung zu unterstützen.

6. In der städtischen Sozialpolitik ist ein gerechter Ausgleich der Interessen der verschiedenen Bevölkerungsklassen anzustreben, insbesondere:

- a) Förderung aller der Volksgesundheit dienenden Maßnahmen (schleuniger Bau der Stadt, Babenanlagen),
b) Förderung des Handwerks durch Beförderung des Submissionswesens,
c) Fürsorge für die kaufmännischen Angestellten durch Regelung der Arbeitszeit (Sonntagsruhe, 8-Uhr-Abendschluß usw.),
d) Ausbildung der kommunalen Betriebe zu Musteranstalten, Gewährung auskömmlicher Bezahlung an die städtischen Beamten, Lehrer und Arbeiter, Einführung von Lohnskalen für die Arbeiter, Bildung von Arbeitervereinen und Aufstellung gerechter Arbeitsordnungen.

In übrigen wurde von der Versammlung einstimmig festgestellt, daß es in dem von der Gegenpartei veröffentlichten Programm nur wenig Punkte gäbe, die der Städtische Bürgerverein nicht ebenfalls unterstützen könnte, daß sich der Entwurf aber über die wichtigste kommunalpolitische Frage, nämlich die städtische Boden-

politik, vollständig auszeichne. Schließlich wurde noch der Beschluß gefaßt, lediglich mit dem obigen sachlichen Programm in den Wahlkampf zu gehen und jeden persönlichen Kampf, sofern nicht Anwürfe der Gegenpartei kommen, schon mit Rücksicht auf die bevorstehende Reichstagswahl unter allen Umständen zu unterlassen.

Weinlese und Obstmarkt in Meran!

Morgen, Freitag, den 22. Oktober, findet nun der Feiertag des Weinlesefestes unserer Kaiserin das Wohlwolligkeitsfest des Vaterländischen Frauenvereins statt, das durch die Anwesenheit hoher und höchster Gäste verziert werden und dem Herr Oberpräsident v. Hegel durch eine Eröffnungsrede die rechte Weihe geben wird. Es ist nicht nötig, noch einmal auf die feierliche Gestaltung des Festes, auf die Fülle des dort Gebotenen, die Kaufarbeiten, Vergnügungen und Erholungsräume, die Lustbarkeiten und Vorführungen aller Art im einzelnen einzugehen; wir haben in den letzten Wochen häufiger und ausführlich darüber berichtet. Wir können nur nochmals erwähnen, daß es ebenfalls in allen Einzelheiten eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges ist, und daß es niemand verläumen sollte, das schöne Fest zu besuchen. Eintrittskarten sind nur an der Kasse zu haben und kosten für den ganzen Tag, also von der Eröffnung, von 10 Uhr vormittags an 2 Mk., von abends 6 Uhr an 1 Mk. Der Preis ist jedenfalls ein äußerst billiger und deshalb so niedrig gestellt, einmal, weil dann jeder sein Scherlein zum Wohlwolligen Zwecke beitragen kann, zum anderen, weil das Fest nur die einen Tag dauert. Es sei dies nochmals ausdrücklich hervorgehoben, da in der Stadt gewisse im Umlauf gelehrt sind, als würde die Feiertag doch wieder zwei Tage. Dem ist hierüber nicht! Die Weinlese ist nur den Freitag über und niemand, der etwas Tröster Leben und Treiben leben will, mag es veräumen, hinzugehen und sich aufs beste zu vergnügen!

Drinnen im Stadtsäulenhau noch und klopft es. In feierlicher Gie werden die letzten Vorbereitungen für das morgige Wohlwolligkeitsfest des Vaterländischen Frauenvereins Halle a. S. zu Ende geführt, das nach der Ingegenschaft alle vorübergehenden durch Glanz und Originalität übertrifft soll.

Nach Meran, dem herrlichen, von Schneebedeckten Bergen umschlossenen Städtchen in Tirol führt uns die mit Blumen und Girlanden in den Reichsraum geschmückte Treppe. Ein Obem Konferenzbüste, ein Parfüm von Wald- und Wiesenäther schließt uns entgegen. Dort lugt auch schon das Altmeraner Kirchlein aus den Wipfeln, die trauten Häuser reihen sich aneinander, weit öffnet sich die Perspektive auf die eiserglänzenden Bergeshänge. Harmonisch löst sich das Grün der Tannen von den piegelblauen Schneeflächen ab, der blaue Hare Himmel wölbt sich über die herrliche Szenerie und drüben erheben sich schäumende Nebel- und Rauchsäulen den Reiz der Landschaft. Bald finden wir uns in der

Stadtsäule des großen Saales ziehen sich Merans charakteristische Bogengänge als Rast- und Weiterrastplätze hin. Laubbäume mit klatternden Bändern flankieren die Zelte, luftig flattern die Fahnen im Wind. Den Hauptprospekt schließt die geschmackvolle Bühne ab, von der in hunderter Reihenfolge Wieder- und Tänze, Musik und Deklamationen herabströmen werden. Gestrichelt sind auf der Saalkasse Schirmstühle verteilt, in denen, wie im Büffet und bei den fliegenden Zelten, für kulinarische Genüsse gesorgt sein wird. Lustig präsentiert sich die Bauernschänke und der Schießstand, wo in vollkommener Ruhe Tirols Wiederkeit und Gemütlichkeit sich wiederpiegelt.

Mit elegantem Raffinement dagegen ist die Sektlaube ausgestattet worden. In diesem Rosenhain, der von diefer angeordnetem Licht durchstrahlt wird, sind Rischen geschaffen worden, die die richtige Stimmung für den schäumenden Perlwein und die knallenden Pfropfen herbeiführen und in denen sich die Gäste gewiß wohl fühlen werden. Weiter schließt sich dem Büffet ein Musikpavillon an, ein Kaffeehauschen ist vorgesehen und noch mancherlei anderes läßt sich veranschaulichen.

Morgen aber, wenn in die stille Landschaft Leben einziehen wird, wenn Musik und Spiel freudige Heiterkeit schenkt und die frohen Mienen der Besucher mit den Tausenden Lichtern um die Wette strahlen — dann ist der Zweck des Festes erfüllt, dann ist der Wohlwolligkeitsfest wieder ein guter Dienst erwiesen worden.

Und dazu möge jeder sein Scherlein beitragen.

Kindermilch!

Nachdem das Kammergericht Bestimmungen der Erfurter Vollzeiterordnung, betreffend den Verkehr mit Milch, für ungültig erklärt hatte, erging am 9. Januar 1909 eine neue Vollzeiterordnung, welche zwischen Vollmilch, geringer Milch und Kindermilch unterscheidet. Vollmilch soll mindestens 27 Prozent und Kindermilch mindestens 3 Prozent Fettgehalt besitzen. Kindermilch soll ferner nach 26 Stunden nach dem Melken nicht mehr als 3 Kindermilch enthalten. Die Vollzeiterordnung wurde am 1. Oktober 1909 in Kraft getreten. Die Bestimmungen der Kindermilchverordnung sind, wie bekannt, in der Kindermilchverordnung bezeichnet, wurde er auf Grund der beregten Vollzeiterordnung angefaßt und verurteilt, weil er keine Kindermilch verkaufe. In seiner Berufung betonte B., die Vorschriften der in Frage kommenden Vollzeiterordnung bereiten den Molkereibesitzern derartige Schwierigkeiten, daß sie keine Kindermilch in Erfurt verkaufen können. Die Vollzeiterordnung gehe zu weit und könne demnach nicht als rechtsverbindlich angesehen werden. Insofern sowohl das Schöffengericht als auch die Strafkammer verurteilten B. zu einer Geldstrafe und erklärten die neue Vollzeiterordnung für rechtsungültig. Sie stehen weder mit den Vorschriften der Gewerbeordnung noch auch mit den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches in Widerspruch. Die Revision des Angeklagten wurde vom Kammergericht als unbegründet zurückgewiesen und u. a. ausgeführt, ohne Rechtsirrtum nehme die Strafkammer an, daß die Vollzeiterordnung vom 9. Januar 1909 gültig sei. Die Bestimmungen der Kindermilchverordnung haben ihre Grundlage in § 6 des Vollzeiterordnungsgesetzes, hiernach gehöre es zu den Aufgaben der Vollzeiterbehörde, für Leben und Gesundheit von Menschen Sorge zu tragen.

Wahlprüfung.

Am 1. Dezember d. J. findet wieder eine außerordentliche Wahlprüfung im preussischen Staate statt. Man darf wohl annehmen, daß es wie bei früheren Prüfungen, auch diesmal geringen mit Personen zu gewinnen, die sich dem Wahlgang ohne Anspruch auf eine Vergütung unterziehen. Zu diesem Zwecke sollen die Staats- und Gemeindebeamten, insbesondere die Lehrer, zur Beteiligung an der Prüfung angeregt werden. Vergütungen an Prüfer aus der Staatskasse können nicht gewährt werden. Die Gemeinden und Gutsbezirke, denen die örtliche Ausführung der Prüfung obliegt, haben daher die Annahme von Prüfern gegen Bezahlung zu vermeiden, sofern sie die Kosten der Bezahlung nicht selbst zu übernehmen bereit sind.

Neubauten. Das Kaufmann Wertensche, vormals Prinzliche, umfangreiche Grundstück Ecke Angerstraße — Zerbodstraße, Glauchstraße, in dem seit vielen Jahren Sitzmaderlei betrieben wurde, ist durch Kauf in den Besitz des Stageschiffers Altstädt und des Unternehmers Ufer hier übergegangen. Die alten Gebäulichkeiten werden niedergelegt und an deren Stelle mehrere Neubauten errichtet.

Ein Wandererlogbuch von Kurt Dietz. Im Verlage von C. U. Kammmerer & Co., Halle a. S., erscheint in diesen Tagen ein von dem Hallenser Wandererlogführer Kurt Dietz in Gemeinschaft mit neun auswärtsführenden Führern herausgegebenes, 116 Seiten starkes Heft unter dem Namen „Wandererlogbuch“ das eine Sammlung von Wandererlogbüchern enthält und bestimmt ist, dem Wanderer in allen Schritten unserer Bevölkerung Bahn zu brechen. Das Buch ist illustriert und wird in allen Buchhandlungen für eine Mark zu haben sein. Herr Schriftsteller Wiese hat 70 Hefte zur Verteilung an seine Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter bestellt. Die Wandererlogbücher haben in kurzer Zeit schon über 700 Hefte verkauft.

Aufzug mit Schiffsmodell. Gelesen wurde die Abrechnung eines öffentlichen Hauses Schlamm 1 von einem Besucher, der unvorsichtig mit einem Revolver umging, in das Kinn geschossen. Die Wunde ist nicht lebensgefährlich.

Zusammenstoß. In der Merseburgerstraße Ecke Mottenerstraße fand gestern ein Zusammenstoß zwischen einem Kammerwagen der Stadtbahn und einem Lastwagen statt, wodurch eine Betriebsstörung von 30 Minuten entstand.

Feuilleton.

Etwas über Maggi.

Nach vor verhältnismäßig kurzer Zeit gab es in der Lebens- und Genussmittel-Industrie nur wenig große Fabriken; erst in den letzten Jahrzehnten entstanden auf diesem Gebiete eine Anzahl Etablissements ersten Ranges.

Zu diesen zählt das Maggi-Unternehmen, welches sich im Laufe von etwa 20 Jahren aus kleinen Anfängen heraus mächtig entwickelt und einen Weltmarkt errungen hat. Seinen Aufschwung verdankt es in erster Linie der Vortrefflichkeit seiner Produkte. — Im Besonderen wie im vornehmsten Hausalt, in Hofküchen, Hotels, Restaurants, Kaffeehäusern, Krankenhäusern, Militärküchen usw. findet Maggi Würste mit gleicher Vorliebe Verwendung. Stattlich ist die Zahl der von berühmten Vertretern des Faches ausgedrückten Anerkennungen. Es ergibt sich auch kein praktischer Grund, weshalb im Gebrauch billigeres Mittel, um schmackhafte Suppen, Soufflés, Saucen, Gemüsen usw. durch einen kleinen Zusatz augenblicklich einen überraschenden kräftigen Wohlgeschmack zu geben und die Speisen bekömmlicher zu machen. Wo immer Maggi Erzeugnisse auf Ausstellungen in Wettbewerb treten, wurden sie mit höchsten Auszeichnungen bedacht, u. a. mit 14 deutschen Staatspreisen.

Die Herstellung und der Verkauf der Maggi-Produkte werden heute von einer Anzahl selbstständiger Maggi-Gesellschaften ausgeübt, die mit einem Gesamtvertriebskapital von etwa 15 Millionen Mark arbeiten. Die kaufmännische Leitung ist in Berlin. Etwa 350 Bureau- und Reisebeamte belegen den Betrieb der Maggi-

Erzeugnisse. Große industrielle Werke bestehen außer in Singen noch in Remptal (Schweiz), in Brezeng (Oesterreich) und in Paris.

Der Sitz der deutschen Gesellschaft befindet sich in Singen am Hohentwiel. Jenseits der Bahngleise fällt ein eigenartig angelegtes, weites Industrierietwerk auf, die lebenswichtige Fabrikanlage der Gesellschaft. Ihr Areal umfaßt 240 500 qm, davon 75 000 qm Gebäudeland, Straßen und Höfe inbegriffen. Um einerlei größte Feuergefährlichkeit zu erzielen, andererseits das Prinzip einer weitgehenden Arbeitsstellung konsequent durchzuführen, sind hier die einzelnen Gebäudeteile, ähnlich wie die Karrees des modernen Städtebaues, auf allen Seiten von reicherlich hoch freiziehenden Terrassen umgeben, auf allen Seiten von schattig und bequeme Verbindungen bestehen. Wo der Verkehr besonders reger, vermitteln ihn außerdem breite Unterflurgänge. Bei mächtigster Abtragung der Einzelheiten ist der äußere Architekturstil die verschiedenen Bauabschnitten natürlich ganz dem Spezialwerk entsprechend eingerichtet, dem sie dienen sollen. Besonders sind die hellen, gut ventilierten Arbeitsplätze, wozu mehrere Grundflächen bis zu 2500 qm aufweisen; Lebensmittel ebenso die gemauerten Keller-gelände, deren absolute Trockenheit und freundliche Helle ganz verzeihen lassen, daß man sich hier einige Meter tiefer unter der Erde befindet.

Wielgestaltig sind die Fabrikationsprozesse, bis das Maggi, dieses treffliche Nahrungsmittel der modernen Kochkunst, entsteht. Dem frischgeernteten Suppenkraut und Gemüse bis zur Klare, absolut haltbaren Maggi-Würste, von den verschiedenen Rohstoffen aus Sojuna und Flore bis zu den gebrauchsfertigen Suppenwürfeln und Trockenbouillon-Produkten ist ein weiter Weg. Ein Bild in die verschiedenen Abteilungen dieser Fabrikation zeigt in vieler Beziehung das Bild eines Reichenbetriebes größten Stiles; nur wird

hier manches, was in letzterem dem Wollen der Menschhand überlassen ist, durch sinnreich konstruierte Spezialmaschinen rascher, gründlicher und vor allem mit peinlichster Sauberkeit bearbeitet. Da existieren besondere Apparate zum Waschen, Schneiden und Reinigen von Wurzelgewächsen, Gemüsen und Hülsenfrüchten, zum Erhitzen, Dämpfen, Köchen, Trocknen, Quetschen, Waschen, Extrahieren usw. Kollektive, Aufzüge und zahlreiche Pumpen mit ihrem Adhärenz vermittelten den Verkehr zwischen den verschiedenen Arbeitsstellen. Angehängen an die Fabrikation ist auch ein mit allen technischen Erzeugnissen der Neuzeit ausgerüstetes Laboratorium, das als Prüfungsstation, vor allem der Rohmaterialien, eine wichtige Mission erfüllt; denn nur aus wirklich Gütem kann Vollendetes hervorgehen. Nicht zum wenigsten auf diese immerwährende, sorgfältige Kontrolle und die im ganzen Betriebe streng durchgeführte Organisation ist denn auch die sich stets gleichbleibende Qualität der Maggi-Erzeugnisse zurückzuführen.

Da bei der Fabrikation die verschiedensten Gemische eine hervorragende Rolle spielen, so wird dementsprechend auch Landwirt modern in bedeutendem Maßstabe betrieben. Weite, nach allen modernen Regeln besaute Felder liefern Erzeugnisse bester Beschaffenheit; damit ist wieder eine große Viehzucht verbunden.

Daß ein Werk von dieser Bedeutung auch müstergültige Rohstoff-Einrichtungen für kein großes Personal besitzt, wird nicht weiter Wunder nehmen. In Arbeiterwohnstätten stehen vollständig ausgestattete Zimmer gegen geringe Miete zur Verfügung. Das geräumige, allen Komfort der Neuzeit bietende Arbeiterinnenheim gleicht eher einer modernen Villa. Jede Einrichtung und Anstalten tragen den leblichen Bedürfnissen Rechnung. — Der Arbeitergehälter werden nach einem gewissen Zeitraum Dienstalterszulagen gewährt, die bei der Firma als Sparkasseneinlagen jinsbringend angelegt werden können.







Kunst und Wissenschaft.

Hamburg gibt einen Platz für ein Heine-Denkmal.

Wie der Berl. Morgenpost aus Hamburg berichtet wird, ist ein Platz für die Errichtung eines Heine-Denkmals in Hamburg so gut wie gesichert.

Auf die im Namen des Berliner Hauptauschusses für die Errichtung eines Heine-Denkmals an den Senat gerichtete Eingabe vom 29. September dieses Jahres bezieht sich das auftragsmäßig zu erwidern, daß der Senat für dieses Denkmal einen Platz bewilligen wird, wenn von den vereinigten Berliner und Hamburger Komitees ein hervorragendes und allgemein bekanntes Schriftsteller Dr. Alfred Kerr im Namen des Berliner und Hamburger Komitees für Errichtung eines Heine-Denkmals in Hamburg ein eingehendes telegraphisches Ersuchen an den Senat der Stadt Hamburg gerichtet. Darauf ist am 18. Oktober an Kerr folgendes Schreiben ergangen:

Bis jetzt sind beim Komitee zur Errichtung eines Heine-Denkmals 50 000 Mark eingegangen, lo doch besteht Verhandlungen mit einem hervorragenden Künstler eingeleitet werden konnten. Wie es heißt, ist Max Klinger nicht abgeneigt, den Auftrag zu übernehmen.

Hochschulnachrichten.

Dem ordentl. Professor in der Medizin, Fakultät der Universität Königsberg Prof. Dr. Georg Winter ist der Charakter als Geheimarzt entzogen worden. ... Der Senat der Stadt Hamburg.

Zu Ehren des Leutnants Stadeler, der die englische Sildpolar-Expedition leitete, fand in Zürich ein Empfang im Rathaus statt, dem verschiedene Minister und hochgestellte Persönlichkeiten beiwohnten.

Vermischtes.

In dem Schiffsunlück bei Scheveningen.

Ueber die Ursache des Schiffsunfalls an der holländischen Küste zwischen Scheveningen und Hoek van Holland, wobei sechs Menschen das Leben verloren, kann noch nichts Näheres angegeben werden, und es wird auch wohl schwerlich etwas Sichereres darüber festgestellt werden können, da die Besatzung der Dampfmaschine bis auf zwei Unteroffiziere, die noch zeitig über Bord sprangen, umgekommen ist.

auf zwei Unteroffiziere, die noch zeitig über Bord sprangen, umgekommen ist. Es handelt sich um Entfremdung des ... Der 7. und der 8. Junge.

Der 7. und der 8. Junge.

In einem Runderlaf des Ministers des Innern an die Regierungspräsidenten wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahlung eines Gnabengeldes von ... Das Schicksal des Einfährten Baumgarten.

Das Schicksal des Einfährten Baumgarten. Der Einfähr-Freitritter Baumgarten, der am Dienstag vom Kriegssgericht in ... Jagunblad. Bei einer Feldjagd in der Nähe von Koblenz spielten Kinder in einer Zehnrade.

Bäder und Sommerfrischen.

Stapelburg a. Harz. Die Justiz-Kuranstalt Jungborn hat am 16. Oktober ihre 14. Saison, die trotz des ungnädigen Sommers ... KÖNIGL. FACHINGEN

Sportnachrichten.

Großer Eröffnungsspreis in Chemnitz. In diesem Stundenrennen hinter Motorfahrern lagte am 17. d. M. der Zehnradler W. Schüge auf Rembrandt vor ... Großer Eröffnungsspreis in Chemnitz.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die Entwicklung des deutschen Privatversicherungsweins in dem Jahrsfrist 1902-1906 ist vor kurzem durch eine bedeutende Veröffentlichung des Kaiserlichen Versicherungsausschusses für Privatversicherung beleuchtet worden. ... Die Entwicklung des deutschen Privatversicherungsweins.

Pianola. Wir haben schon des Oefteren über diesen so sehr interessierenden Klavier-Spiel-Apparat berichtet, dessen künstlerische Eigenschaften allseits in hohem Maße Anerkennung finden. ... Pianola.

KÖNIGL. FACHINGEN Tägliches Getränk Sr. Majestät des Kaisers und Königs. KÖNIGL. FACHINGEN

Unterricht. Nachhilfe f. einen Gymnasial- (Oberl.) gesucht. Offerten unter P. K. an die Anst. Exp. von Wittichow, Bernburgerstr. 23.

Nachhilfeunterricht in Franz., Englisch u. Mathemat. ertheilt Sekundarstufe. Preis. Off. u. W. 2049 a. d. Exped.

Klavier-Unterricht ertheilt Martha Kohlgr., Schülerin d. Hof. Konfektorin, Leipzig, Leipzigerstr. 91 II.

Weissnäh-Schule V. A. Richter, L. Wuchererstr. 17, Ecke Karlsru., Grundr. gewissen. Unterricht im Zuschneiden, Nähen und Schnittzeichnen nach Maß f. Beruf u. Selbstbedarf. Eintritt jederzeit.

Offene Stellen. Männliche.

Reise-Inspektor. Von einer alten, vorzüglich eingeführten Gesellschaft, Unfalls- u. Lebensversicherungs-Gesellschaft wird ein persönlicher Vertreter gesucht.

Reise-Inspektor. Die Stellung ist bei zureichenden Einkünften dauernd verbunden mit Auswanderungs- u. Versicherungsangelegenheiten. Bewerbungen sind bis zum 15. d. M. 1909 an ...

Vertreter. kautionsf. bei Kolonialwärdn z. geg. Auftr. Lagernd Dresden ist zum baldigen Antritt fähig. ... jungen Mann, welcher in Korrespondenz und ... Angenehme Position findet intelligenter, redewandiger Herr d. Lebensjahre des Aufstiegsstrates einer ...

Angenehme Position. findet intelligenter, redewandiger Herr d. Lebensjahre des Aufstiegsstrates einer ... Stellen-Gesuche. Weibliche.

Stellen-Gesuche. Weibliche.

Stellen-Gesuche. Weibliche.

Stellen-Gesuche. Weibliche.

Stellen-Gesuche. Weibliche.

Stellen-Gesuche. Weibliche.

Stellen-Gesuche. Weibliche.

Stellen-Gesuche. Weibliche.

Stellen-Gesuche. Weibliche.

Stellen-Gesuche. Weibliche.

Stellen-Gesuche. Weibliche.

Stellen-Gesuche. Weibliche.

Stellen-Gesuche. Weibliche.

Stellen-Gesuche. Weibliche.

Stellen-Gesuche. Weibliche.

Stellen-Gesuche. Weibliche.

Stellen-Gesuche. Weibliche.

Stellen-Gesuche. Weibliche.

Stellen-Gesuche. Weibliche.

Stellen-Gesuche. Weibliche.

Stellen-Gesuche. Weibliche.

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Mietsgesuche. Eine Wohnung

Gicht. Beklagt Braun's Medizinal-Flüssigkeit. Preis Mk. 3.50.

Gicht. Beklagt Braun's Medizinal-Flüssigkeit. Preis Mk. 3.50.

Gicht. Beklagt Braun's Medizinal-Flüssigkeit. Preis Mk. 3.50.

Gicht. Beklagt Braun's Medizinal-Flüssigkeit. Preis Mk. 3.50.

Gicht. Beklagt Braun's Medizinal-Flüssigkeit. Preis Mk. 3.50.

Gicht. Beklagt Braun's Medizinal-Flüssigkeit. Preis Mk. 3.50.

Gicht. Beklagt Braun's Medizinal-Flüssigkeit. Preis Mk. 3.50.

Gicht. Beklagt Braun's Medizinal-Flüssigkeit. Preis Mk. 3.50.

Gicht. Beklagt Braun's Medizinal-Flüssigkeit. Preis Mk. 3.50.

Gicht. Beklagt Braun's Medizinal-Flüssigkeit. Preis Mk. 3.50.

Gicht. Beklagt Braun's Medizinal-Flüssigkeit. Preis Mk. 3.50.

